

Die „Urmutter“ der Keramik

Kulturwerkstatt Gasser, das bedeutet heuer Johannes Zechner (Foto mit der Hausherrin) – und die Erweiterung des Skulpturenparks um zwei überdimensionale „Babuschkas“. Sie erzählen ein bisschen von der persönlichen Geschichte des Künstlers: Seine Urgroßmutter wanderte Mitte des 19. Jahrhunderts aus Slowenien nach Keutschach in Kärnten, gebar dort ein Kind – Zechners Großvater – und überließ dieses einer Kärntner Bergbauernfamilie zur Adoption. Die Babuschka ist dazu formal irgendwie die „Urmutter“ für Zechners Keramiken, die er seit 1999 in Familien anordnet. Dazu gibt's im Haus eine Ausstellung, die bis 23. Juni (Montag bis Donnerstag 8 bis 17, Freitag 8 bis 13 Uhr) zu besichtigen ist. FS



Kronenzeitung: 19. 6. 06